

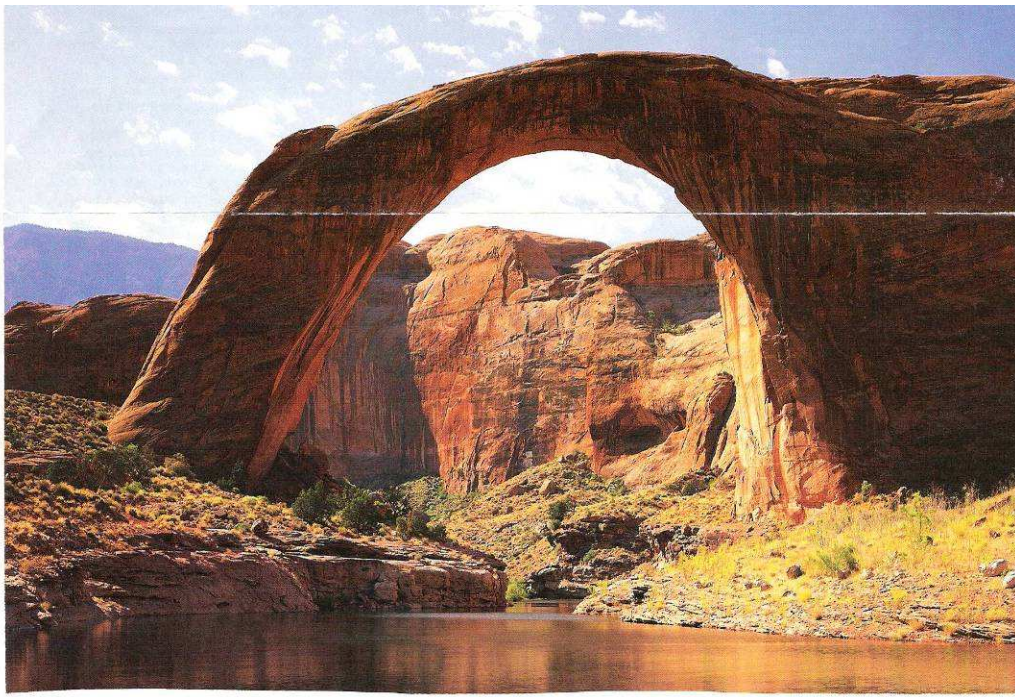


Kurzberichte

Verfasser: Konrad PLASONIG

AMERIKA

- Die Regenbogenbrücke – Rainbow bridge ist die größte Naturbrücke der Welt. Sie hat eine Höhe von 290 m und eine Breite von 295 m. Sie ist aus Sandstein, aus dem das Kalziumkarbonat ausgewittert ist. Im Scheitelpunkt hat sie eine Stärke von 52x55 m. Die Brücke steht im Navajonationalpark in Colorado, im Staate Utah. Die Indianer kannten sie schon Jahrhunderte, den Amerikanern ist sie erst seit dem Jahre 1800 bekannt.



- Die größte Höhle der Welt ist noch immer die „Mammut Cave“ - Mammut Höhle mit einer Länge von 560 Kilometer. Der größte Höhlenraum ist in der Carlsbad Höhle im Bundesstaat Neu Mexiko, mit den Maßen von 1281 m Länge und einer Breite von 197 m die Höhe des Raumes beträgt 98 m. Man könnte in diesem unterirdischen Raum das gesamte Gelände des Capitols und den Kongresspalast von Washington darin unterbringen.

SCHWEIZ

Das Hölloch in Moutatal hat nach weiterer Erforschung die Gesamterstreckung von 190 km erreicht.



RUSSLAND

Im Kaukasus erreichte man in der Kubera Schachthöhle eine Tiefe von 2080 m, sie ist somit die tiefste Höhle der Welt, gefolgt von der Lamprechtsofen Höhle mit 1632 m in Österreich.

ÖSTERREICH

Wenn man in Kärnten, von Brückl 3,5 km in Richtung Norden fährt sieht man links eine Hinweistafel zu einer Höhlenburg (Felsenburg). Der Weg dorthin ist seit kürzerer Zeit neu beschriftet und daher leichter zu finden.

Unbekannte Bären in Höhlen des Toten Gebirges entdeckt.

Der Linzer Höhlenforscher Gernot Rabeder hatte das Glück eine bisher unbekannte Höhlenbärenart zu entdecken. Die Pflanzenfresser lebten vor 30.000 bis 50.000 Jahren vor der letzten Eiszeit und wurden anscheinend von Steinzeit Menschen gejagt. Durch hochmoderne DNA-Analysen konnten sie identifiziert werden. Die Tiere erreichten ein Gewicht von eineinhalb Tonnen.

Die Befahrung des Erdstall Ratgöbluckn in Perg

Der Erdstall liegt fünf Gehminuten vom Stadtzentrum Perg, etwas höher in einen anstehenden Sandsteinfelsen. Der alte Eingang befand sich in einer flachen Störung. Es ist sichtbar, dass einige Störungen in den Berg führten, das war auch der Anlass dass schon vor Jahrhunderten händisch nach gegraben wurde, und so ein schönes Labyrinth entstand. Der so genannte Erdstall ist durch Grabungen atypisch, da die Höhen von 1,2 m bis 2,8 m nicht den üblichen Grabungen entsprechen. Um ihn als Fluchthöhle zu bezeichnen liegt er zu nahe am Zentrum. Es ist möglich, dass er im zweiten Weltkrieg als Luftschutzstollen verwendet wurde. Darauf dürfte der neue Eingang von 2 m Höhe zurückzuführen sein.

„Perg“ ist ein historischer Boden, man fand Relikte aus der Römerzeit und Steinwerkzeuge sowie Knochen und Grabbeigaben aus der Frühsteinzeit.

In der näheren Umgebung wurde Material für Mühlsteine herausgemeißelt, da es sich zum Teil für diesen Zweck um gut brauchbaren harten und feinkörnigen Sandstein handelte.

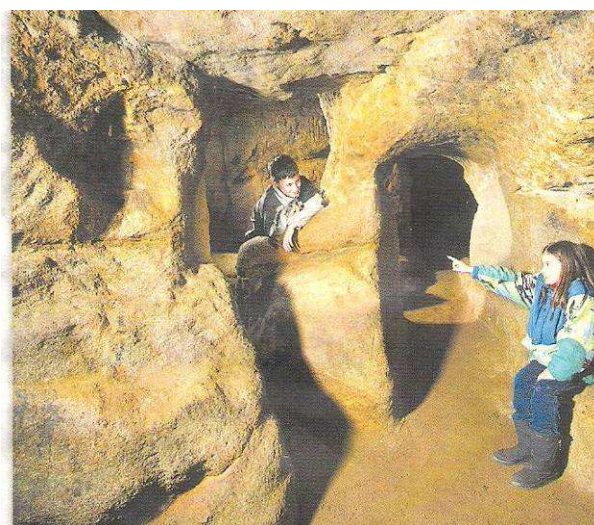


Abb. Grundriss und Bild



Meine Aktivitäten 2004/2005 - Konrad Plasonig

- Im Herbst 2004 besuchte ich mit meinem Freund, Werner Holländer, Alexander Hadach und Gundi Bär ein altes Erzbergwerk in Podgrad und die schöne Burg Gorica in der Slowakei.
- Mit Alexander Hadach habe ich das Schellenloch in Vösendorf befahren.
- Werner Holländer lud Gundi Bär und mich zu einem schönen Fest "Retzerland-Weinland" ein. Es gab interessante Vorträge und eine große Gastfreundschaft, es gab reichlich zum Essen und ich traf meinen alten Bekannten, Peter Turini, aus Maria Saal. Wir unterhielten uns glänzend. Da tauchte Landeshauptmann Pröll auf und wollte Turini in Beschlag nehmen, ich sagte ihm, dass mich das nicht besonders freut. Der Landeshauptmann sagte zu mir, ich soll mich nicht aufregen, machen wir gescheiter einen kleinen Umtrunk. Wir unterhielten uns dann glänzend, da bemerkte ich erst, dass die beiden sehr gut befreundet waren. Nächsten Tag fuhren wir nach Perg ins Mühlviertel, wo wir einen interessanten Erdstall besichtigten.
- Mit meinem Enkel Lukas machte ich eine Obertagsbegehung vom Skarbinfelsen bis Rottenstein in den Steilabbrüchen der Sattnitz.
- Ani einem schönen Tag fuhren Smodic, seine Frau, Juri Planteu und ich auf die Wankendorfer Alm zur Höhlensuche. Wir suchten das ganze Gelände bis zur Hochalm ab, leider ohne Erfolg.
- Mit der Kärntner Höhlenrettung, organisiert von Andreas Langer, konnte ich bei einer Hubschrauberübung teilnehmen, die sehr interessant und lehrreich war.
- Das Dreiländertreffen 2005 fand in Slowenien statt. Es gab einige örtliche Schwierigkeiten, aber sonst war es wie immer ein fröhliches Fest unter guten Freunden, wobei die schönsten Höhlen zur Befahrung zur Verfügung standen.

UNGARN

Die Gedächtnisstätte für verunglückte Höhlenforscher in Budapest wurde von Vandalen schwer Beschädigt.



Abb. Die noch intakte Gedächtnisstätte



SLOWENIEN

Nach einigen Ausbesserungsarbeiten in der Pivkahöhle ist es wieder möglich durch einen Stollen die Pivka- und Crna Jama in einem Zug zu besuchen. Die Höhlen sind sehr romantisch und spannend, man wandert direkt dem Wasserlauf der Pivka entlang 20 m unter der Postojna Höhle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2005-2006

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Plasonig Konrad

Artikel/Article: [Kurzberichte 45-48](#)